

”

*Ich muss
vorsichtig
sein.
Viele Leute
hassen
mich*

“

Lilit Martirosyan



„Schneidet ihr die Zunge ab!“

Fast jeden Tag wird irgendwo auf der Welt ein Mensch ermordet, nur weil er oder sie transsexuell ist. Lilit Martirosyan trat als erste Transfrau im armenischen Parlament auf. Seitdem erhält die 28-jährige Hassbotschaften und Morddrohungen

✦ Text: Harald Maass Fotos: Didier Ruef

Der Priester sagt: „Was mit ihr zu tun ist? Es steht in der Bibel: Todesstrafe!“ Der Politiker erklärt: „Man kann Männer nicht mit Frauen vermischen. Das ist schändlich!“ Der Journalist warnt: „In einer konservativen Gesellschaft führt das natürlich zu Aggressionen.“

Eriwan im April 2019. Auf den Grünstreifen vor den Wohnblocks aus der Sowjetzeit blühen die ersten Narzissen. Im Parlamentsgebäude, einem braunen Steinbau mit Säulen, in dem einst das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei tagte, tritt Lilit Martirosyan ans Rednerpult. Graues Kostüm, lange, blonde Haare. Die 28-jährige, die in Armenien unter ihrem Vornamen bekannt ist, spricht als erste Transsexuelle im Parlament. „Menschen wie ich werden in diesem Land gequält, vergewaltigt, entführt, verbrannt, überfallen.“ Keine drei Minuten dauert ihre Ansprache. Nüchtern und mit Zahlen beschreibt sie die Diskriminierung und Verfolgung von Menschen mit einer abweichenden sexuel-

len Identität in dem kaukasischen Land. Was folgt, ist eine Welle aus Hass und Drohungen, die über Lilit zusammenbricht. Die Sitzungsführerin im Parlament, Naira Zohrabyan, wirft Lilit „Missachtung der Agenda“ und „Respektlosigkeit“ vor. Kurz darauf erscheinen die ersten Hassbotschaften und Todesdrohungen auf Lilits Facebook-Seite. Jemand veröffentlicht die Adresse ihrer Wohnung im Internet. Auf der Straße vor ihrem Haus versammelt sich ein Mob, der Beleidigungen und Drohungen brüllt. Die Lage spitzt sich so zu, dass Vertreter der Europäischen Union und der Vereinten Nationen vor „einer Zunahme von Hassreden und Gewalt“ in Armenien warnen. Lilit taucht unter, flüchtet für mehrere Wochen ins Ausland. Heute lebt sie versteckt in Eriwan.

Statistisch gesehen wird fast jeden Tag auf der Welt ein transsexueller Mensch ermordet. Fast immer handelt es sich um Hassverbrechen, der einzige Grund für die Tat ist die sexuelle Identität des Opfers. Während in Deutschland und anderen Ländern seit